



Referat für Jugend,  
Familie und Soziales

# **„Fundament Anerkennung“**

**Die Gestaltung von Wertschätzung im Engagement  
(Ehrenamtskongress Bayern 2021)**

**Dr. Mira Eichholz**

**Nürnberger Arbeitspapiere zu sozialer Teilhabe,  
bürgerschaftlichem Engagement und „Good Governance“**

**Nr. 82 / Februar 2022**

## **Nürnberger Arbeitspapiere zu sozialer Teilhabe, bürgerschaftlichem Engagement und „Good Governance“**

Herausgegeben von Elisabeth Ries (seit Mai 2020), Reiner Pröbß (2012 -2020) und Dr. Uli Glaser,  
Referat für Jugend, Familie und Soziales der Stadt Nürnberg.

Die „Nürnberger Arbeitspapiere zu sozialer Teilhabe, bürgerschaftlichem Engagement und ‚Good Governance‘“ sind als Materialsammlung konzipiert. Sie publizieren z.B. Konzepte, Berichte, Evaluati-  
onen, Übersichtspräsentationen und auch Kurzfassungen von studentischen Abschlussarbeiten.

Veröffentlicht werden sie als PDF-Dokumente unter:

[www.nuernberg.de/internet/sozialreferat/arbeitspapiere.html](http://www.nuernberg.de/internet/sozialreferat/arbeitspapiere.html)

Außerdem werden sie an Zielgruppen und als Anhänge an Newsletter versandt.

Sie stehen allen Interessierten (unter Angabe der Quelle) gerne zur weiteren Verwendung zur Verfü-  
gung.

Im Anhang findet sich eine Liste der bisher veröffentlichten Arbeitspapiere seit 2012.

### **Autorin:**

**Dr. Mira Eichholz:** Pädagogin M.A. arbeitet in Nürnbergs großer Freiwilligenagentur „Zentrum Aktiver Bür-  
ger/ZAB“) und ist dort seit 2020 verantwortlich für das Netzwerk und das Kompetenzzentrum „Bildung und Bür-  
gerschaftliches Engagement“. Sie promovierte zum Thema „Anerkennung in Freiwilligenorganisationen des Al-  
ters“ (2020).

# Fundament Anerkennung

Der Bayerische Ehrenamtskongress ist der zweijährige große Treffpunkt für die ganze Engagementszene aus allen Bereichen – von Feuerwehrt bis Kirche, von Sport bis Soziales.

Mira Eichholz brachte dort die Expertise aus ihrer Forschung zum Thema Anerkennungskultur ein – die folgenden Folien waren die Basis ihres Vortrags.

Anerkennungskultur ist ohne Zweifel einer der wichtigsten Teile von professionellem Freiwilligenmanagement – wobei Professionalität durchaus auch von Ehrenamtlichen, zum Beispiel in rein ehrenamtlich betriebenen Vereinen, ausgeübt wird und ausgeübt werden kann.

Anerkennungskultur wird in einzelnen Initiativen, Vereinen und Organisationen betrieben, ebenso auf der Ebene von regionalen und überregionalen (Fach-)Verbänden, bis hin zu nationalen Ausschreibungen. In Nürnberg gibt es zum Beispiel mehrere Preise und Projektförderungen, die lokale Anerkennung aussprechen („Aktion EhrenWert“, „Nürnberger Herz“, „Youngagement“).

Anerkennungskultur geht aber auch weit über „Ehrennadeln“ und Preise hinaus – Mira Eichholz zeigt viele Themen, Formen und Motivationen auf.

## Fundament Anerkennung

### Die Gestaltung von Wertschätzung im Engagement

Dr. Mira Eichholz – Zentrum Aktiver Bürger



### EINSTIEGSFRAGE...

Wer von Ihnen ist freiwillig tätig?



## EINSTIEGSFRAGE...

Wer von Ihnen ist  
koordinierend/organisierend tätig?



## EINSTIEGSFRAGE...

Was ist für Sie persönlich Anerkennung im  
freiwilligen Engagement?



# FUNDAMENT ANERKENNUNG

## ANERKENNUNG IN DER FREIWILLIGENARBEIT =

### Anerkennung vonseiten der Freiwilligenorganisation

- **Veranstaltungsformate:**  
Erfahrungsaustausch, Feste, Ausflüge,  
Fortbildungen, Ehrungen
- **Infrastruktur- &  
Ressourcenbereitstellung:**  
Öffentlichkeitsarbeit,  
Versicherungsschutz, Auslagenersatz,  
finanzielle Ressourcen, hauptamtliche  
Betreuung, Räumlichkeiten, Zugang zu  
öffentlicher Anerkennung
- **Materielle Anerkennungsformen:**  
Verpflegung, Gutscheine/Geschenke

### Anerkennung vonseiten der Akteure

#### Typische Formen:

- ❖ Lob
- ❖ Dank
- ❖ Feedback
- ❖ Freundlicher Kontakt / Zuwendung

#### Akteure:

- ❖ unterstützte Klientel
- ❖ Freiwillige
- ❖ Hauptamtliche
- ❖ Repräsentant\*innen



# FUNDAMENT ANERKENNUNG

## GESTALTUNG VON WERTSCHÄTZUNG IM ENGAGEMENT

### Die Anerkennungsbedürfnisse von Freiwilligen



## EINSTIEGSFRAGE...

Welche Bedürfnisse der Anerkennung haben Sie selbst oder nehmen Sie bei Freiwilligen wahr?



## FUNDAMENT ANERKENNUNG

### ANERKENNUNGSBEDÜRFNISSE VON FREIWILLIGEN



# FUNDAMENT ANERKENNUNG

## ANERKENNUNGSBEDÜRFNISSE VON FREIWILLIGEN

### Bedarfe durch Leistungsmotivation

- Nützlichkeit / Gebrauchtwerden / Partizipation
- Erfahrungswissen anwenden
- Selbstwirksamkeitsfördernde Rollen
- Einsatz persönlicher Ressourcen
- Anerkennung vonseiten unterstützter Klientel → Bestätigung
- Abgrenzung zu Berufstätigkeit zugunsten der Betonung von: Freiheit, Autonomie, Freiwilligkeit, Konkurrenzlosigkeit, flexibler Zeitverfügung
  - Leistungsorientiertes freiwilliges Engagement
  - Anerkennung des Handelns



# FUNDAMENT ANERKENNUNG

## ANERKENNUNGSBEDÜRFNISSE VON FREIWILLIGEN

### Bedarfe durch Kontakt- / Bindungsbedürfnis (=Anschluss- / Intimitätsmotivation)

- Soziale Integration
- Zugehörigkeit
- Soziales, unterstützendes Netzwerk
- Gemeinsames Tun
- Bedarf in Engagementgruppe/Freiwilligenorganisation als Person akzeptiert / geschätzt / angenommen zu werden
  - Ermöglichung sozialer Kontakte
  - Anerkennung als Mitglied
  - Anerkennung der Persönlichkeit





# FUNDAMENT ANERKENNUNG

## ANERKENNUNGSBEDÜRFNISSE VON FREIWILLIGEN

### Kompensatorische Bedarfe (motivationsübergreifend)

- Sinnggebung
- Strukturierung des Alltags
- Wahrnehmung und Anerkennung als Organisationsmitglied
- Hauptamtliche Ansprechbarkeit
- Wahrnehmung & Anerkennung als Mensch und nicht als z.B. Senior\*in / Zugewanderte\*r / unerfahrene\*r Mensch
- Abgrenzung zu negativem Fremdbild (z.B. Altersbild)
- Kultivierung einer sozialen Einstellung (z.B. des aktiven Alters)
- Unterstützung bei Lebensgestaltung / Ruhestandsgestaltung



# FUNDAMENT ANERKENNUNG

## GESTALTUNG VON WERTSCHÄTZUNG IM ENGAGEMENT

### Die Bedingungen gelingender Anerkennung



## EINSTIEGSFRAGE...

Was ist in Ihren Augen wichtig, damit Anerkennung auch so ankommt, wie sie gedacht ist?



## FUNDAMENT ANERKENNUNG

### GELINGENSBEDINGUNGEN DER ANERKENNUNG

#### Rahmenbedingungen der Anerkennung aufseiten der Freiwilligenorganisation

- Ressourcenausstattung (finanziell, personell, zeitlich, räumlich)
- Transparenz durch Informationsfluss
- Offenheit/Flexibilität durch Infrastruktur und Ansprechbarkeit Hauptamtlicher
- Zugang zu öffentlicher Anerkennung
- Sicherung der Rechte (Versicherung, Auslagenersatz, Mitspracherechte)



# FUNDAMENT ANERKENNUNG

## GELINGENSBEDINGUNGEN DER ANERKENNUNG

---

### Soziale Bedingungen der Anerkennung

- Identifikation mit:
  - Engagementrolle
  - Engagementgruppe
  - Freiwilligenorganisation
- Organisationales Commitment = emotionale Bindung zur Freiwilligenorganisation
- Gruppengefühl/ Wir-Gefühl = Zugehörigkeitsgefühl zur Engagementgruppe
- Persönliche Beziehungen zwischen den Akteuren



# FUNDAMENT ANERKENNUNG

## GELINGENSBEDINGUNGEN DER ANERKENNUNG

---

### Gestaltungsbedingungen der Anerkennung

- Transportieren der Wahrnehmung der Leistung bzw. der Persönlichkeit der Freiwilligen
- Authentizität
- Exklusivität
- Spontaneität/Überraschungsmoment
- Interaktionale Komponente
- Kontinuität



## FUNDAMENT ANERKENNUNG

### GESTALTUNG VON WERTSCHÄTZUNG IM ENGAGEMENT

## Organisationskulturelle Merkmale der Anerkennung



## EINSTIEGSFRAGE...

Was zeichnet Ihre Organisationskultur im Hinblick auf Anerkennung aus und was fällt seit der Pandemie davon weg?



# FUNDAMENT ANERKENNUNG

## ORGANISATIONSKULTUR & ANERKENNUNG



# FUNDAMENT ANERKENNUNG

## MERKMAL DIENSTLEISTUNGSKULTUR



- Deckt Bedarf nach von anderen übernommener Organisation
- Förderung organisationaler Rahmenbedingungen  
gelingender Anerkennung:
  - Ressourcenausstattung
  - Transparenz
  - Offenheit/Flexibilität
  - Zugang zu öffentlicher Anerkennung
  - Sicherung der Rechte
- Auch Freiwillige selbst können Dienstleistende sein





# FUNDAMENT ANERKENNUNG

## MERKMAL GRUPPENKULTUR



- Entspricht Bedarf nach Sozialintegration: Zugehörigkeit, Wir-Gefühl, Mitglied sein
- Ermöglicht gemeinsame Ausgestaltung der Gruppe/ Organisation als Gefüge für Deckung der Anerkennungsbedarfe
- Fördert soziale Bedingungen gelingender Anerkennung:
  - Identifikation
  - Commitment
  - Zugehörigkeitsgefühl
  - Persönliche Beziehungen



# FUNDAMENT ANERKENNUNG

## MERKMAL PARTIZIPATIONSKULTUR

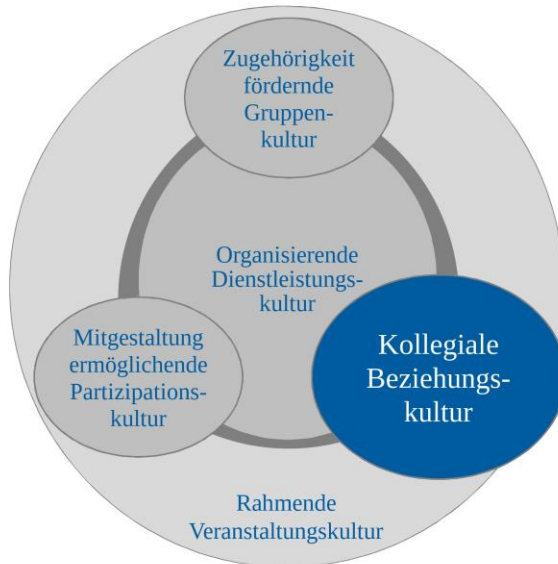


- Deckt Bedarf nach gesellschaftlicher Teilhabe
- Stark bedürfnisorientiert zu gestalten und gleichzeitig abhängig von Bedürfnissen/ Motivation Freiwilliger
- Mitsprache/Mitgestaltung = Einfluss Freiwilliger
- Angebotsgestaltung vs. strukturelle Mitgestaltung
- ➔ Leistungsorientierung



# FUNDAMENT ANERKENNUNG

## MERKMAL BEZIEHUNGSKULTUR



- Deckt Bedarf nach sozialen Beziehungen → Anschluss- & Intimitätsmotiv
- Gewährleistet Wahrnehmung der Persönlichkeit / als Mensch
- Sowohl selbstorganisierte Beziehungsgestaltung als auch hauptamtliche Beziehungsarbeit
- Unterstützt soziale Bedingungen gelingender Anerkennung



# FUNDAMENT ANERKENNUNG

## MERKMAL VERANSTALTUNGSKULTUR

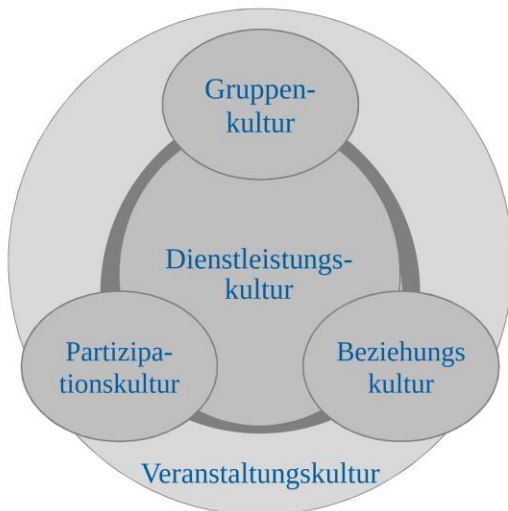


- Raum zur (selbstorganisierten) Entwicklung von Anerkennungskultur
- Einschleifen von Gestaltungsbedingungen gelingender Anerkennung:  
→ Wahrnehmung transportieren, Authentizität, Exklusivität, Kontinuität, Spontaneität, interaktionale Komponente
- Unterstützung sozialer Anerkennungsbedingungen
- Stabilisierung von Selbstwirksamkeit / Selbstanerkennung
- Förderung von Sozialintegration



# FUNDAMENT ANERKENNUNG

## ANERKENNUNGSKULTUR IN ZEITEN VON CORONA



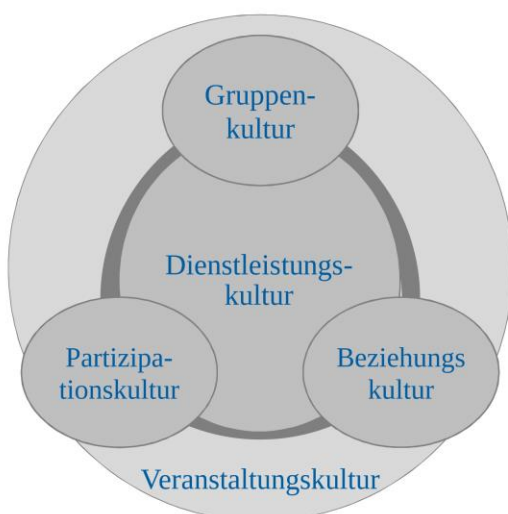
### Was in dieser Zeit erschwert ist:

- Freiwillige in Dienstleistungsfunktionen
- Allgemein leistungsorientiertes Engagement
- Zugehörigkeitsgefühl vermitteln
- Partizipation ermöglichen
- Soziale Anerkennungsbedingungen:
  - Identifikation
  - Commitment
  - Zugehörigkeitsgefühl
  - Persönliche Beziehungen
- Veranstaltungen → Verlagerung ins Digitale



# FUNDAMENT ANERKENNUNG

## ANERKENNUNGSKULTUR IN ZEITEN VON CORONA



### Was in dieser Zeit aufwändig ist:

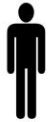
- Hoher organisatorischer Aufwand für Organisierende: Kontakt halten, Alternativen finden, Ressourcen sichern, für Transparenz sorgen, Offenheit signalisieren
- Abstimmungsbedarf in Gruppen
- Allen Partizipation ermöglichen und gleichzeitig Freiwillige schützen
- ➔ Damit Tendenz: ausgeprägtere Dienstleistungskultur zu Ungunsten aller anderen Merkmale





# FUNDAMENT ANERKENNUNG

## ANERKENNUNGSKULTUR IN ZEITEN VON CORONA



### Und für die Menschen?

- Weniger Selbstwirksamkeit und Selbstanerkennung stärkende Erlebnisse
- Weniger Anerkennung durch andere
- Weniger/keine Gruppenerlebnisse → entfallendes Gefühl der Zugehörigkeit/Sozialintegration
- Weniger persönliche Beziehungen
- Weniger Sinngebung
- Weniger Kontaktmöglichkeiten

→ Damit ist Freiwilligenarbeit kaum mehr Sphäre der Anerkennung



# FUNDAMENT ANERKENNUNG



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



# FUNDAMENT ANERKENNUNG

## WOHER DAS WISSEN?

### „Anerkennung in Organisationen des Alters“ - Das DFG-Projekt (2013-2016)

- **Qualitativ ausgerichtete Methodik:**  
Leitfadeninterviews, Teilnehmende Beobachtung, Gruppendiskussionen, Grounded Theory nach Strauss, Triangulation → quantitative Ergänzung durch Erhebung soziodemografischer Daten
- **Sample:**  
Mehrgenerationenhaus & Freiwilligenagentur → je 4 Freiwilligenverbände
- **Kontrastierung:**  
hauptamtlich geleitete vs. selbstorganisierte Freiwilligenverbände



# FUNDAMENT ANERKENNUNG

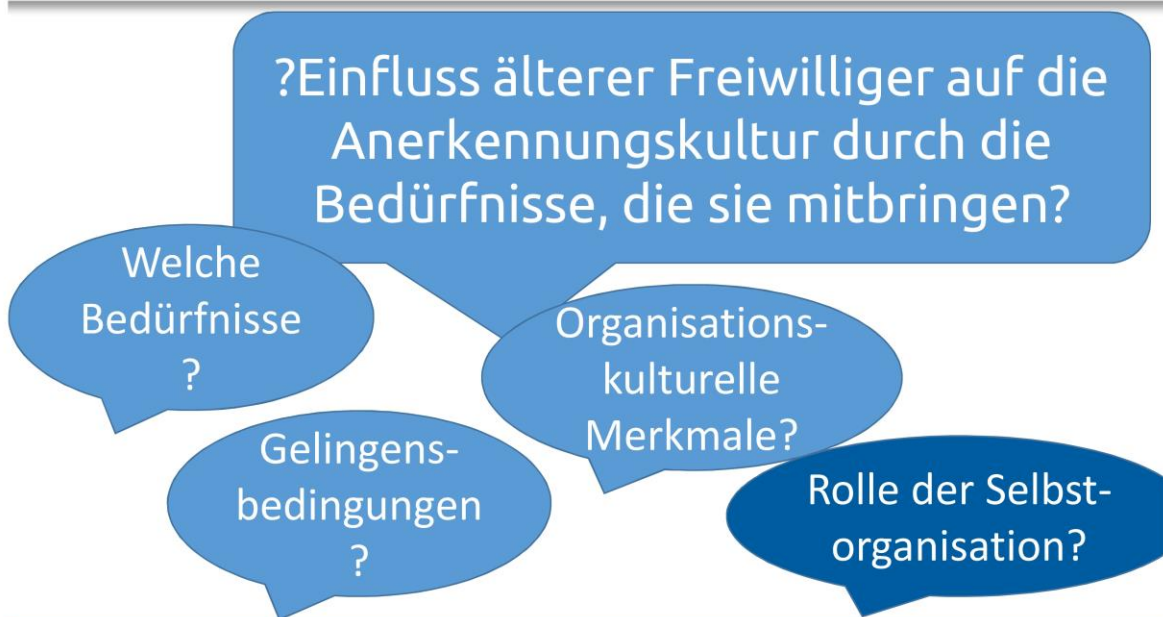
## WOHER DAS WISSEN? - FORSCHUNGSFRAGEN

?Einfluss älterer Freiwilliger auf die  
Anerkennungskultur durch die  
Bedürfnisse, die sie mitbringen?



# FUNDAMENT ANERKENNUNG

## WOHER DAS WISSEN? - FORSCHUNGSFRAGEN



# FUNDAMENT ANERKENNUNG

## ANERKENNUNGSBEDÜRFNISSE VON FREIWILLIGEN

<b>Bedientes Anerkennungsbedürfnis</b>	Integrationsbedürfnis	Partizipationsbedürfnis	Beziehungsbedürfnis
<b>bedientes Motiv</b>	Anschlussmotiv	Leistungsmotiv	Intimitätsmotiv
<b>Fokus der Anerkennung</b>	Anerkennung als Mitglied	Anerkennung des Handelns	Anerkennung der Persönlichkeit
<b>Pole für die Analyse</b>	Echte Gruppe vs. loser Verbund	Gleichberechtigte vs. einseitige Mitbestimmung	Kollegiale vs. unpersönliche Beziehungen



## Bisher erschienene Arbeitspapiere (Stand Februar 2022)

<https://www.nuernberg.de/internet/sozialreferat/arbeitspapiere.html>

- Nr. **82** / Februar 2022: „**Fundament Anerkennung**“: Die Gestaltung von Wertschätzung im Engagement (**Ehrenamtskongress Bayern 2021**) (Mira Eichholz)
- Nr. **81**/ Februar 2022: **15 Jahre Kommunale Sozialpolitik: „Viel ist erreicht, viel bleibt zu tun“** (Reiner Pröiß)
- Nr. **80** / Dezember 2021: **Bürgerschaftliches Engagement und Bildung: Materialien in Corona-Zeiten** (Redaktion: Cristian Balica, Uli Glaser, Elif Göksu, Doris Last)
- Nr. **79** / Juni 2019: **Koordination ehrenamtlicher Flüchtlingshilfe in Nürnberg 2017** (Iris Knopf)
- Nr. **78** / Juni 2019: **Kommunale Strukturen der Förderung Bürgerschaftlichen Engagements in deutschen Großstädten** (Iris Knopf)
- Nr. **77** / April 2019: **Reiner Pröiß: Rede zum 7. Stiftertag am 29.03.2019 in Nürnberg** (Reiner Pröiß)
- Nr. **76** / März 2019: **Reiner Pröiß: Rede zum 4. Bayerischen Ehrenamtskongress 2018 in Nürnberg** (Reiner Pröiß)
- Nr. **75** / Februar 2019: **Warum „Digitalisierung“ uns alle angeht!** (Reiner Pröiß)
- Nr. **74** / Januar 2019: **Rückblick auf „Nürnberg leuchtet für Demokratie“ am 15.09.2018 vor der Lorenzkirche in Nürnberg** (Barbara Münzel, Dr. Uli Glaser, Dr. Siegfried Grillmeyer, Moritz Schulz)
- Nr. **73** / Januar 2019: **„Forum Willkommenskultur“ 2018 – Rahmenhandlung und (Zwischen-) Bilanz** (Martina Rudolph, Hannah Brandl)
- Nr. **72** / Januar 2019: **Auftakt-Reden zum 3. Forum Willkommenskultur am 21. April 2018 in Nürnberg** (Dr. Ulrich Maly, Navid Zandi)
- Nr. **71** / Januar 2019: **„Stadtteilpatenschaften“ in Nürnberg** (Alexander Brochier, Dr. Uli Glaser, Heike Wolff)
- Nr. **70** / August 2018: **10 Jahre Stabsstelle Bürgerschaftliches Engagement und „Corporate Citizenship“**
- Nr. **69** / April 2018: **Chronik der Stifter-Initiative Nürnberg 2011-2018** (Dr. Uli Glaser, Karin Eisgruber, Lutz Kaiser (Redaktion))
- Nr. **68** / März 2018: **Freiwilliges Engagement VON Geflüchteten** (Katharina Wildfeuer)
- Nr. **67** / Februar 2018: **Links und Apps für Geflüchtete und Helfende 4., überarbeitete Fassung** (Yasmin Abdin, Paloma Lang, Maria Neundörfer, Eva Beyer, Mona Pfister, Ann-Katrin Rückel, Nadine Burschil)
- Nr. **66** / Februar 2018: **Die Nürnberger Freiwilligenbörse und die Nürnberger Freiwilligenmesse Erfahrungen von 2011 bis 2018** (Paloma Lang, Kathleen Purrucker, Melanie Schmitt, Carolina Fraebel, Alexandra Weber, Andreas Mittelmeier, Sabine Thiel, Bastian Sauer, Jonas Köhler, Thomas Jennemann)
- Nr. **64** / August 2017: **Fundraising vor Ort – Checkliste für Fundraising-Bemühungen** (Dr. Uli Glaser, Cindy Bärnreuther, Alina Alexandrow)
- Nr. **63** / März 2017: **Koordination ehrenamtlicher Flüchtlingshilfe in Nürnberg, Sachbericht 2016** (Natalie Lebrecht)
- Nr. **62** / März 2017: **Grußwort zum „Forum Willkommenskultur“** (Dr. Ulrich Maly)
- Nr. **61** / Januar 2017: **Links und Apps für Geflüchtete und Helfende: 3., überarbeitete Fassung** (Yasmin Abdin Maria Neundörfer, Eva Beyer, Paloma Lang, Mona Pfister, Ann-Katrin Rückel, Nadine Burschil)
- Nr. **60** / Dezember 2016: **Sprach- und Kulturvermittler in der Flüchtlingshilfe Laudatio Interkultureller Preis Stadt Nürnberg 2016** (Dr. Uli Glaser)
- Nr. **59** / Januar 2017: **Die sozialen Dienstleistungen in und um die Wohnanlage Diana und deren Beitrag zur Armutsprävention** (Andrea Banzhaf, Dominik Beck, Gisela Gögelein, Bernhard Ranz, René Scheuermann, Monika Smulski)
- Nr. **58** / Dezember 2016: **Die Nürnberger Freiwilligenbörse/ Freiwilligenmesse: Erfahrungen aus sechs Jahren** (Carolina Fraebel, Alexandra Weber, Andreas Mittelmeier, Sabine Thiel, Bastian Sauer, Jonas Köhler, Thomas Jennemann)
- Nr. **57** / Januar 2017: **Die Nürnberger „Corporate Volunteering“-Tage in den Jahren 2013, 2014, 2015 und 2016** (Janika Brunner, Birgit Kretz, Ramona Löffler, Annegret Schiemann, Chiara Welter)
- Nr. **56** / Dezember 2016: **Die Quellen des Guten oder warum ist Bürgerschaftliches Engagement so attraktiv?** (Dr. Thomas Röbbke)
- Nr. **55** / Dezember 2016: **Herausforderungen an eine Jugendhilfe 2020** (Reiner Pröiß)



- Nr. 54 / November 2016: **Links und Apps für Geflüchtete und Helfende 2., überarbeitete Fassung, arabische Übersetzung** (Yasmin Abdin)
- Nr. 52 / August 2016: **„Flüchtlinge im Betrieb“: Projekt „Enter → Integration von Flüchtlingen in der Wirtschaft am Beispiel der Metropolregion Nürnberg“** (Dr. Ulrich Maly)
- Nr. 51 / Juni 2016: **Unterbringung, Leistungsgewährung, Integration – Aktivitäten des Geschäftsbereichs Jugend, Familie und Soziales in der Flüchtlingsarbeit**
- Nr. 49 / April 2016: **Die Bedeutung des Ehrenamtes in der Integrationsarbeit** (Dr. Thomas Röbbke)
- Nr. 47 / April 2016: **Elemente einer kommunalen Engagementstrategie: Am Beispiel der Stadt Nürnberg** (Nadine Burschil, Dr. Uli Glaser)
- Nr. 45 / März 2016: **Hinweise für ehrenamtlich Tätige in der Flüchtlingshilfe 3. Auflage** (Ann-Katrin Rückel, Julia Leisner, Paul Kaltenecker, Patricia Paiva)
- Nr. 44 / Januar 2016: **Bildungs- und Sprachangebote: Kompendium für Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter und Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe** (Sebastian-Manuel Schmidt)
- Nr. 43 / Dezember 2015: **Flucht, Asyl, Flüchtlingshilfe: Hintergründe und Fakten** (Dr. Uli Glaser, Josephine Merkel)
- Nr. 42 / Dezember 2015: **Die Bedeutung von Zivilcourage und Bürgerschaftlichem Engagement – am Beispiel der Flüchtlingsarbeit** (Reiner Pröhl)
- Nr. 41 / Dezember 2015: **Unternehmensengagement: „Corporate Social Responsibility und Corporate Citizenship“** (Dr. Uli Glaser, Carolina Fraebel)
- Nr. 40 / Dezember 2015: **Die Nürnberger Freiwilligenbörse/ Freiwilligenmesse: Erfahrungen aus fünf Jahren** (Thomas Jennemann, Alexandra Weber, Andreas Mittelmeier, Sabine Thiel, Bastian Sauer, Jonas Köhler)
- Nr. 37 / April 2015: **Bürgerschaftliches Engagement in Nürnberg in Zahlen: Auswertung der repräsentativen Wohnungs- und Haushaltserhebung „Leben in Nürnberg“ von 2013** (Patricia Paiva)
- Nr. 36 / April 2015: **Internet und Social Media (im Referat für Jugend, Familie und Soziales der Stadt Nürnberg)** (Solveig Grunow, Patricia Paiva)
- Nr. 35 / März 2015: **„Bürgerstiftungen sind ein wichtiger Faktor für die Zivilgesellschaft“** (Dr. Ulrich Maly)
- Nr. 34 / März 2015: **Konzeption und Durchführung eines Kindermitbringtags: Ein Leitfaden für Unternehmen und Verwaltung** (Carolin Bartenschlager, Doris Reinecke)
- Nr. 33 / Januar 2015: **Thema Flüchtlinge und Asyl: Der aktuelle Rahmen** (Thorsten Bach, Jonas Köhler, Martina Mittenhuber)
- Nr. 32 / Januar 2015: **Anerkennungskultur: Ein Blick zurück nach vorn** (Dr. Thomas Röbbke)
- Nr. 31 / Oktober 2014: **Die Nürnberger „Corporate Volunteering“-Tage in den Jahren 2013 und 2014** (Birgit Kretz, Ramona Löffler, Annegret Schiemann)
- Nr. 30 / September 2014: **Vier Jahre Stifter-Initiative Nürnberg: Eine Zwischenbilanz** (Harald Riedel)
- Nr. 29 / Juni 2014: **Kulturfreunde: Ein Ehrenamtsprojekt zur kulturellen Teilhabe von Kindern aus Kindertageseinrichtungen strukturschwacher Stadtteile in Nürnberg** (Ramona Löffler, Ingrid Wild-Kreuch)
- Nr. 28 / Mai 2014: **„Nürnberger Unternehmen in sozialer Verantwortung“ Beratungsprojekt für KMU und Aufbau des CSR-Netzwerks Nürnberg** (Thorsten Bach, Dr. Uli Glaser, Julia Kares)
- Nr. 25 / Februar 2014: **Stiftungskooperationen: Das Beispiel „Stiferverbund MUBIKIN“** (Kirsti Ramming)
- Nr. 24 / Februar 2014: **1. Jugend-Engagement-Tage Nürnberg 2013: Umfrage-Ergebnisse** (Elke Lindemayr)
- Nr. 23 / Oktober 2013: **Drei Jahre Stifter-Initiative Nürnberg 2010-2013 – Artikel und Veröffentlichungen** (Dr. Uli Glaser, Michaela Smolka)
- Nr. 22 / September 2013: **Alleinerziehende in Nürnberg – Lokale Ansätze der Unterstützung und Vernetzung** (Andreas Kummer, Doris Reinecke)
- Nr. 21 / September 2013: **Wandel der ehrenamtlichen Arbeit in Wohlfahrtsverbänden – Regionale Konzepte von AWO und Caritas** (Tabea Häusler)
- Nr. 20 / September 2013: **Corporate Urban Responsibility: Unternehmerisches Engagement in der Stadtentwicklung am Beispiel der Stadtteilpatenschaften in Nürnberg** (Julia Roggenkamp)
- Nr. 19 / September 2013: **Zum bürgerschaftlichen Engagement junger Menschen** (Esther Meyer, Bastian Sauer)
- Nr. 18 / Juli 2013: **Stadtteilpatenschaften in Nürnberg: Voraussetzungen und Erfahrungen** (Dr. Uli Glaser, Bastian Sauer, Sigurd Weiß)

- Nr. 17 / Juni 2013: **Bürgerschaftliches Engagement und sozialstaatliche Daseinsvorsorge – Bemerkungen zu einer verwickelten Beziehung** (Dr. Thomas Röbbke)
- Nr. 16 / Mai 2013: **Kultur für alle!? Wie Nürnbergerinnen und Nürnberger mit niedrigem Einkommen die Kulturläden nutzen** (Peter Hautmann)
- Nr. 14 / Mai 2013: **Die „Initiative familienbewusste Personalpolitik“** (Thomas Etterer, Doris Reinecke)
- Nr. 13 / März 2013: **Die Keimzelle der Demokratie: Chancen und Grenzen kommunaler Bürgerbeteiligung** (Dr. Ulrich Maly)
- Nr. 10 / November 2012: **Familie als kommunalpolitische Entwicklungsaufgabe** (Reiner Pröiß)
- Nr. 9 / November 2012: **Soziale Infrastruktur, Mehrgenerationenhäuser, Bürgerschaftliches Engagement** (Reiner Pröiß)
- Nr. 8 / Juli 2012: **Nürnberg und das Stifterwesen** (Karin Eisgruber, Dr. Uli Glaser, Elmar Reuter)
- Nr. 7 / Juli 2012: **Unternehmen Ehrensache: Das Corporate Volunteering Netzwerk in Nürnberg** (Elisabeth Fuchsloch)
- Nr. 6 / Juli 2012: **Engagementförderung und Freiwilligenmanagement im kommunalen Aufgabenfeld** (Dr. Uli Glaser)
- Nr. 5 / Juli 2012: **Nürnberger Repräsentativbefragung zu Kultureller Bildung und Kinderkultur (2009): Die Ergebnisse im Überblick** (Dr. Hermann Burkard, Dr. Uli Glaser, Simon Reif, Daniela Schuldes, Ingrid Wild-Kreuch)
- Nr. 4 / Mai 2012: **Beispiele Nürnberger Projekte Kultureller Teilhabe** (Marco Puschner)
- Nr. 3 / Mai 2012: **Mythos Kultur für alle? Kulturelle Teilhabe als unerfülltes Programm** (Dr. Uli Glaser)
- Nr. 2 / Mai 2012: **Bürgerschaftliches Engagement in Nürnberg** (Dr. Uli Glaser, Alexandra Weber)
- Nr. 1 / Mai 2012: **Die Stadtteilpatenschaft: Ein Modell öffentlich-privater Partnerschaft** (Heinz Brenner, Alexander Brochier, Dr. Uli Glaser, Reiner Pröiß)